



Judit Polgar, Verena Naegele und Mélanie Adami und wiederentdeckte Lieder Bild: hb

Blühendes Erbe

«Vergessene Lieder, vergessene Liebe» ist der Titel der CD, die gestern in Winterthur präsentiert wurde. Die Sopranistin Mélanie Adami, die Pianistin Judit Polgar und die Musikhistorikerin Verena Naegele gestalteten einen anregenden Abend zum St. Galler Komponisten Willy Heinz Müller.

Vom Komponisten Willy Heinz Müller hat auch der grosse Liebhaber der Liedgesangs noch nie etwas gehört. Die grosse Kunst des Salons italienischer Provenienz ist mit Namen wie Tosti weit eher präsent als die vom romantischen Lied her kommende deutsche Variante einer intimen und auch pathetisch aufrauschenden melodischen Gefühlkultur. Müller, im Jahr 1900 in Wien geboren und 1973 in St. Gallen gestorben, hat sie von Kind auf eingesogen. Seine Mutter war Sängerin und damit Teil des Musiklebens des Fin de siècle mit seiner Melancholie und Sehnsucht zwischen Untergang und Aufbruch. In der für den Musiker brotlosen Nachkriegszeit verliess der junge Musiker Wien und landete auf Umwegen über den Kaufmannsberuf in St. Gallen. Hier konnte er sich musikalisch entfalten, als Geiger im Orchester, als gefragter Instrumental- und Musiktheorielehrer, als Dirigent von Orchestervereinen und als Gründer eines Kammerorchesters in Winterthur.

Müllers Manuskripte wurden nach seinem Tod in der Familie weitergereicht und blieben stumm, bis sich nun die Sängerin Mélanie Adami ihrer angenommen hat. Sie ist die Urenkelin des Komponisten, und sie ist prädestiniert für die Erlösung der Lieder, begabt mit strahlend warmem Sopran und einer feinen Musikalität, die den Versen die textliche und melodische Botschaft als selbstverständliche Einheit intensiv und berührend vermittelt. Müllers Lieder sind schlicht gedacht, aber nicht anspruchslos komponiert, die Klavierbegleitung ist weit mehr als eine Stütze des Gesangs. Die Pianistin Judit Polgar zeichnet damit so griffig wie sensibel Emotion, Atmosphäre und Ausdrucksnuancen. In vierzehn eingespielten Liedern lassen die Interpretinnen das beachtliche Spektrum aufblühen, zu dem sich Müller durch die Vorlagen inspirieren liess, in den frühen 20-er Jahren von Texten Rainer Maria Rilkes oder Theodor Storms, später von der Lyrik des Thurgauer Schriftstellers Hugo Binder. Das melancholisch einsame Blümlein im Walde, der herzerfrischende Sonnenschein bekommen ungesucht ihren naiven Zauber, der Blick ins unbegrenzte All die nachdenkliche Tiefe.

Der Titel der CD trifft auch auf die weiteren Tracks der CD zu, für die neben Mélanie Adami auch der Bariton Áneas Humm substanzvoll ins Spiel kommt. Vergessene Lieder auch da: Ernst von Dohnányi, Franz Ries, Eugen Hildach und Carl Götzte sind die Komponisten, die zum Protagonisten auf unterschiedliche Weise in Beziehung zu setzen sind. Sie reichern die mit dem informativen Kommentar von Verena Naegele versehene und sorgfältig editierte CD für die Entdeckungsfreude glücklich an.

Herbert Büttiker

Vergessene Lieder, vergessene Liebe
Prospero PROSP0087

